

# Werschezer Volksblatt.

259

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

## Bezugspreise:

Wersches und Umgebung:		In- und Ausland:	
ganzzährig	Kronen 8.—	ganzzährig	Kronen 10.—
halbjährig	4.—	halbjährig	5.—
vierteljährig	2.—	vierteljährig	2.50
Donnerstag-Nummer 8 h.		Sonntag-Nummer 12 h.	

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.

Redaktion und Expedition:

Wersches  
Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

## Inseraten-Preis nach billigem Tarif.

Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt. Anzeigen werden bis Mittag des der Blattausgabe vorangehenden Tages erbeten. Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 88

Donnerstag den 8. November 1908

V. Jahrgang.

## Hundschau.

### Schluß der Delegationen.

Unter ungewohnt herrlichen Stundgebungen erfolgte am 31. Oktober der Schluß der ungarischen Delegationsession. Die gemeinsamen Minister dankten den ihnen befreundeten Delegierten in Worten wärmster Anerkennung für die ihnen zuteil gewordene kräftige Unterstützung.

### Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses.

Der Termin für die Einberufung des Abgeordnetenhauses ist noch nicht festgestellt. Der Wiederzusammentritt des Hauses hängt eben davon ab, wann der Finanzausschuß mit der Berathung über den Staatsvoranschlag für das Jahr 1909 fertig sein wird. Der ersten, nur formellen Sitzung wird eine kurze Pause folgen, worauf in einer der nächsten Sitzungen die Regierung die Annexionsvorlage unterbreiten wird, von deren Schicksal das eigentliche Arbeitsprogramm des Hauses abhängt.

### Die Wahlreformvorlage.

Im Ministerium des Innern ist man mit der Wahlreformvorlage ganz fertig und die erfolgte Abreise des Monarchen ändert an dem Schicksal der Vorlage nichts mehr. Wenn auch in politischen Kreisen erzählt wurde, daß Graf Andrássy in der nächsten Zeit, noch vor Zusammentritt des Abgeordnetenhauses, bei Sr. Majestät in Audienz erscheinen werde, so kann doch mit Sicherheit betont werden, daß die Wahlreformvorlage jetzt schon in allen ihren Hauptprinzipien die Zustimmung des Monarchen gefunden hat und die nächste Berichterstattung nur noch einigen Details gelten wird. — Die Gerüchte über Demissionsabsichten und angeblich später erfolglicher Wiederernennung Andrássy's sind, wie wir schon wiederholt erwähnten, vollständig grundlos.

## Der Doppelgänger.

Im Kurhause eines der besuchtesten Bäder lehnte Waldemar Stein nachdenklich an einem Pfeiler, hin und wieder einen zerstreuten Blick auf das Gewühl werfend.

„Himmel, Olden, alter Junge, bist Du's wirklich?“ erkante da eine Stimme in seiner Nähe. „Ja, Du bist's!“ rief der Fremde noch lauter als zuvor. „Hast Dich auch gar nicht sehr verändert, nur etwas brauner kommst Du mir vor. Deine Backen sind noch immer so voll, als ob Du fortwährend in Gedanken eine unsichtbare Posaune bliesest. Komm an mein Herz, alter Junge!“

Auf diesen Gruß folgte eine lange stürmische Umarmung.

„Na, ich glaube gar, Du kennst Deinen Freund Wilke nicht mehr!“

„Ich bin aber gar nicht der, für den Sie mich halten. Ich heiße gar nicht Olden, mein Name ist —“

„Ach, laß doch den Hussin Mensch! Mir machst Du nichts vor!“

„Aber, verehrter Herr, Sie irren sich in der Person. Ich bin nicht Olden —“

„Hör mal, Olden, mach mich nicht wüthend! Ich kenne zwar nicht die jedenfalls sehr delikaten Gründe für Dein strenges Inognito, aber ich mißbillige sie entschieden. Komm, wir wollen ein wenig von den alten Zeiten plaudern!“

Wilke schob ohne weiters seinen Arm unter den des Andern und zog den Widersprechenden

## Antiösterreichische Kundgebungen in Bukarest.

Die seit längerer Zeit vorbereiteten anti-österreichischen Kundgebungen fanden am Sonntag in Bukarest statt. Die Behörden hatten die umfassendsten Maßnahmen ergriffen, das Gebäude der österr.-ung. Gesandtschaft wurde von Militär umzingelt. Feuerwehr und Polizeiabteilungen waren in den Seitengassen postirt. In der ganzen Stadt war ein ungemein großes Wachenaufgebot zu sehen. Im Daciaaal hielt der ehemalige Sektionschef Gogocul eine Rede in welcher er betonte, daß Rumänien seine Blicke auf Italien richten müsse. Der König dürfe nicht vergessen, daß in seiner Krone zwei der schönsten Perlen fehlen, womit Redner auf die Bukowina und Siebenbürgen anspielte. Diese Perlen müsse man zurückerwerben. — Die Demonstranten zogen hierauf zum Bitezza-Denkmal, wo auch anti-österreichische Reden gehalten wurden.

## Oesterreich-Ungarn und Rußland.

Nachrichten aus Petersburg melden, der russische Minister des Aeußern Iswolski habe erklärt, Rußland werde die Annexion Bosniens und der Herzegowina nicht anerkennen. Was diese — offiziell übrigens nicht bestätigte — auffallende Wandlung in der Politik Rußlands herbeigeführt hat, wird nicht gesagt. Sollte sich die Meldung bestätigen, so bedeutet dies eine wesentliche Aenderung der europäischen Lage; denn erkennt Rußland die Annexion nicht an, so nimmt Oesterreich-Ungarn nicht an der Konferenz theil und diese ist dadurch unmöglich gemacht.

In Wiener unterrichteten Kreisen wird der Stimmungswechsel in Petersburg keineswegs tragisch aufgenommen. Die Verhandlungen zwischen Petersburg und Wien werden zunächst zeigen, welche Absichten Iswolski offiziell zur Kenntnis der österr.-ung. Regierung bringen wird.

## Die Orientkonferenz.

Die Pforte hat die Antwort auf die Einladung zur Konferenz nach London gesandt. Die

Pforte nimmt bedingungsweise die Konferenz an, verlangt jedoch, daß das Programm strikte beschränkt und daß nur zwei Fragen, nämlich die Stellung Bosniens und der Herzegowina, sowie die bulgarische Angelegenheit, verhandelt werden. Bezüglich Bosniens und der Herzegowina wünscht sie ferner, die Signatarmächte mögen untersuchen, welchen Beitrag diese früheren türkischen Provinzen zur allgemeinen türkischen Staatsschuld zu leisten hätten. Berathungen über Kompensationen anderer Staaten lehnt die Pforte entschieden ab.

## Die bosnischen Streifkolonnen.

Wie schon berichtet, wurde mit der Bildung von Streifkolonnen für Bosnien und die Herzegowina begonnen, die die Aufgabe haben sollen, am Tage auf Wachposten in den Bergen zu stehen, bei Nacht die Kreuzwege und Hauptpässe zu bewachen. Einzelne Kolonnen bestehen aus fünf, zehn und fünfzehn Mann. Im Ganzen sollen zweitausend Mann zu diesem Dienste herangezogen werden, zu deren Ausbildung lauter Militärgelehrter bestimmt sind. Diese Kolonnen sind mit Gewehren modernsten Systems und mit Proviant für zehn Tage ausgerüstet und werden besondere Abzeichen tragen. Außer der Verpflegung erhalten sie 6 bis 10 Kronen täglich Löhnung.

## Kriegerische Anzeigen.

Bekannt ist es, daß in Bosnien sämtliche Forts schon seit zwei Wochen von kriegsmäßig besetzt sind, daß ununterbrochen Truppen an die serbische und montenegrinische Grenze transportirt werden und daß sogar in der Boche (Süddalmatien) man Grenzklämpfe für unvermeidlich hält. Das Infanterieregiment Nr. 22 (Süddalmatien) wurde in Teodo konzentriert. Die Grenze bei Cattaro wird scharf bewacht und schon haben alle Offiziere und Beamte ihre Frauen von hier weggeschickt. Die Montenegriner halten ihre Geschütze am Lovcen — der dominirenden Höhe über den Boche — schußbereit. Vor Antivari

„Aber Mensch, wo willst Du denn hin? Weist Du, wer oben sitzt? Der alte Zwirner mit Deiner gewissen Zukünftigen, der schönen Emma. Wahrscheinlich hat Dich hier noch Jemand erkannt und bei dem Alten denunzirt, der Dich stellen will. Eine nette Bescheerung. Da ist der Alte schon!“

„Ich darf Sie wohl um eine kurze Unterredung bitten, mein Herr“, wurde Stein im nächsten Augenblick von einem älteren Herrn angedeutet. „Darf ich Sie bitten, mich zu begleiten?“

Wieder sah sich Stein energisch am Arm gefaßt und trotz seines Widerspruchs an einen Tisch gezerrt, wo ihn eine angebliche Ex-Braut, eine bildhübsche Blondine, mit einem Ausdruck resignirter Traurigkeit in den schönen Augen, bereits zu erwarten schien.

„Also so, mein Herr“, legte der alte Zwirner los, „handeln Sie an einem Mädchen, das Ihnen mit ganzer Seele zugethan und vor aller Welt Ihre Verlobte war. Sie verschwinden auf einmal und lassen vier Jahre lang nichts von sich hören. Und jetzt tauchen Sie wieder hier auf, ohne uns Mittheilung zu machen. Das ist ja eine Infamie sonder Gleichen!“

„Ich bin aber gar nicht jener Treulose —“

„Kommen Sie mir nicht mit solch' plumphen Scherzen!“ brauste der alte Herr auf. „Ein wenig verändert haben Sie sich ja, aber doch nicht so, daß das Auge eines Schwiegervaters Sie nicht wiedererkennen sollte. Ich hätte nie geglaubt, Herr Olden, daß Sie meinem armen Kinde diesen

mit sich fort, der es schließlich für das beste hielt sich stillschweigend in die ihm aufgezwungene Rolle zu schicken.

„Dieses volle Glas unserer alten Freundschaft, lieber Olden! Dich habe ich nie vergessen! Du warst immer ein so lieber Kerl —“

„Bitte sehr freundlich, aber —“

„Ein so lieber Kerl, den Jeder gern hatte. Na, ganz hab ich Dich doch nicht aus den Augen verloren. — Hör mal, was hast Du da vor vier Jahren für eine Dummheit gemacht. Ich meine die Geschichte mit Emma Zwirner. Verlobst Dich, um dann zu verschwinden. Dabei ist Emma ein bildsauberes Kind. Ich kenne sie, auch den alten Zwirner kenne ich — ein gutmüthiger, aber schwacher Gatte und Vater, die Kleine soll viel um Dich geweint haben! O sag, wo weilst Du so lang? Hat Dich Emma's Stiefmutter vercheucht? Soll ja eine wahre Megäre sein. Sie praktizirt noch immer als Naturärztin. Ach so, das weißt Du natürlich nicht. — Jesses, da fallen mir bei Deinem Anblick wieder die Pfannkuchen ein, die wir in den Briefkasten der höheren Töchterschule steckten. Es war doch eine schöne Zeit damals, nicht wahr? — Doch halt, einen Augenblick, ich will mich nur bei meinen Bekannten entschuldigen. Ich komme sofort zurück!“

„Gott sei Dank, daß ich den Kerl los bin!“ dachte Stein, dem bei der Sache ganz unheimlich geworden war. „Ich will jetzt schnell zu verschwinden suchen.“

Doch da stand auch schon wieder dieser fatale Wilke an seiner Seite.

stehen noch immer unsere Kriegsschiffe. Auch im Bereiche des Grazer III. Korps sind alle Vorbereitungen getroffen, um im Falle ernstlicher Verwicklungen insoweit der Balkanereignisse bis auf den letzten Mann gerüstet zu sein.

Die in Wien garnisonirenden zwei Bataillone des Infanterieregiments Nr. 99 erhielten die Weisung, eine aus 140 Mann bestehende Abtheilung und 2 Maschinengewehrabtheilungen zur Abreise nach Bosnien stellig zu machen. Die Abtheilung ist in vollständiger Ausrüstung bereits abgereist und hat die Aufgabe, die an der türkischen Grenze gelegenen Orte Joca und Cajnica zu besetzen.

#### Die Räumung des Sandschat.

Am 1. d. sind die letzten österreichisch-ungarischen Fußtruppen aus dem Sandschat in Sarajewo eingetroffen. Die Kavallerie und Artillerie sind noch auf dem Marsche.

#### Ada-Kaleh.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, wurden auf der Insel Ada-Kaleh sechs Geschütze aufgestellt und die Insel militärisch stark besetzt und telephonisch mit Orjova verbunden. Den dort lebenden Türken wurden auch Weisungen gegeben, wie sie sich im Kriegsfall benehmen und wohin sie fliehen sollten.

#### Gerüchte über die Abdankung König Peter's.

Aus Belgrad wird von gut unterrichteter Seite gemeldet, daß die Reise des serbischen Thronfolgers nach Petersburg in engem Zusammenhang mit Abdankungsabsichten des Königs Peter steht, die alsbald nach der Rückkehr des Kronprinzen ausgeführt werden sollen. Der Nachfolger des Königs würde dann natürlich Kronprinz Georg werden, während König Peter seinen Aufenthalt im Auslande nehmen dürfte.

#### Der serbische Kronprinz in Petersburg.

Aus Petersburg wird im Anschluß an den Empfang des serbischen Kronprinzen gemeldet, daß Serbien auf Erfüllung seiner Bitte an Rußland um moralische Unterstützung durch Nichtanerkennung der Amerion Bosniens gegenwärtig keine Hoffnung hat. — Bei dem Empfang der serbischen Spezialmission versicherte der Zar die Delegation des wohlwollenden Interesses Rußlands gegenüber Serbien und rief zur Ruhe während der Unterhandlungen.

#### Die Stimmung in Serbien.

Es wird immer wieder kategorisch verlangt, daß die Residenz von Belgrad verlegt werde. Der Sitz des Königs, der Regierung, der Nationalbank und anderer größerer Geldinstitute könne an der Grenze des Landes nicht bleiben, weil dies große Gefahren in sich bergen würde.

Seelenschmerz anthun würden. Sehen Sie her, Sie sind es, der diese Blüthe geknickt! Die geknickte Blüthe schluchzte bei diesen Worten heftig auf, und auch in den Augen des Alten blinkte eine Thräne.

Stein vergaß jetzt, daß er gar nicht Olden hieß. Das aufrichtig bekümmerte Gesicht des alten Herrn, die Thränen in den Augen des hübschen Mädchens erweckten sein Mitgefühl.

Soll ich ohne Sang und Klang verschwinden, fragte er sich, oder die Rolle dieses Olden weiter spielen? — Er entschied sich für das letztere. „Aber, mein lieber Herr Zwierner,“ begann er zu lägen, „wie können Sie nur von mir glauben, daß ich Emma wirklich im Ernst verlassen wollte? Wissen Sie denn nicht, daß ich einer Expedition nach Zentral-Afrika angehörte, die erst jetzt nach unendlichen Mühseligkeiten zurückgekehrt ist?“

Er lag hierauf eine höchst abenteuerliche Geschichte zusammen, die er aber so geschickt und überzeugend vortrug, daß die Entrüstung des alten Herrn bald einer verächtlichen Stimmung Platz machte. Auch Emma hörte aufmerksam zu, ihr Gesichtchen hellte sich mehr und mehr auf und zuletzt sahen die Drei in der schönsten Seelenharmonie bei einander und stießen auf eine glücklichere Zukunft an.

Stein's leicht empfängliches Gemüth stand schon nach einer halben Stunde in hellen Liebesflammen. Er dachte jetzt nicht mehr daran, ob er Olden oder Stein hieß. Warum sollte er auch nicht einmal jener Olden sein, dessen verlassene Braut ein so reizendes Geschöpf war. Dieser Olden, jedenfalls ein sehr windiger Patron, war vielleicht spurlos verschwunden. Ein solcher Mensch verdiente dieses Mädchen überhaupt nicht, philoso-

Wie aus Regierungskreisen verlautet, hätte Minister Milobanovics in London ein günstiges Resultat erzielt. Nichtsdestoweniger spricht man schon allgemein von seiner Demission, sobald er von dieser Reise zurückkehrt.

#### Kriegsrüstung Serbiens.

Die Rüstungen werden in Serbien fortgesetzt. Der Mangel an Kriegsmaterialien verhindert allerdings den flotteren Gang der militärischen Vorbereitungen, immerhin herrscht aber das Bestreben vor, die Armee möglichst schlagfertig zu machen. — Unter Anderem wird auch gemeldet, daß mit der türkischen Regierung ein Abkommen geschlossen wurde, um Munition und Waffen auf dem Seewege über Saloniki nach Belgrad zu schaffen.

Die Studenten machen militärische Übungen unter Leitung von Offizieren. Die Mitglieder der Turnvereine werden im Fechten und Schießen ausgebildet. In Kargujevac und Nisch haben sich Frauenlegionen gebildet. Die Weiber machen Übungen mit Gewehr und Säbel. Das Belgrader freiwillige Legionärkorps veröffentlichte einen neuen Aufruf, in dem es sich auf acht Millionen Serben beruft, und bemerkt, daß schon in einigen Tagen das Kriegsgeschrei ertönen werde, um die Befreiung des Serbenthums von Oesterreich-Ungarn zu erringen.

In der Grenzstation Nitovacz sind aus Saloniki 50 Waggons mit Kanonen und Munition eingetroffen. Außerdem soll die Regierung im Auslande 60.000 Schnellfeuergewehre und neun Millionen Patronen gekauft haben.

#### Die Haltung Montenegros.

König Victor Emanuel hat an seinen Schwiegervater, den Fürsten Nikita von Montenegro, ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, in welchem er davor warnt, Oesterreich-Ungarn gegenüber einen übereilten Schritt zu unternehmen, denn wenn montenegrinische Truppen die Grenzen überschreiten würden, könnte Montenegro nicht auf die Hilfe Italiens rechnen. Der Brief hebt zugleich energisch hervor, daß Italien unerschütterlich zu dem mit der österreichisch-ungarischen Monarchie geschlossenen Bund steht.

#### Die Haltung der Albanesen.

In Konstantinopel hat sich ein albanesisches Komitee gebildet, das sich zur Aufgabe gestellt hat, im Vilajet Stofowo einen Aufstand hervorzurufen, falls die Konferenz ein ungünstiges Resultat ergeben sollte.

#### Die Umsturz Bewegung in der Türkei.

Heber die Umsturzpläne verlautet aus Konstantinopel, daß die beiden Brüder Abdul Hamids nicht der ältere, Mehad, sondern der in der

phirte er weiter. Wenn es ihm gelingen sollte, den vakanten Plas im Herzen dieses reizenden Kindes einzunehmen, könnte es ihr später ziemlich gleichgültig sein, ob er Stein oder Olden hieß.

Als sich Zwierner mit Emma verabschiedete, lud er Stein für den nächsten Tag zu einem Besuch ein, um die Sache in Ruhe weiter zu besprechen.

„Du logirst natürlich heut' bei mir!“ entschied Wilke, der ihn sofort wieder mit Beschlagnahmungen belegte.

Stein gefiel sich auch am folgenden Tage in seiner Liebhaberrolle ganz ausgezeichnet. Man sprach wohl nur wenig, doch Emma's Blicke sagten deutlich genug, daß sie Alles verziehen habe.

Die Mama war nicht zu Hause, es hieß, sie sei als Naturärztin zu einer Patientin gerufen worden und noch nicht zurückgekehrt. Stein erinnerte sich der Schilderung, die Wilke von der bösen Schwiegermama entworfen, und konnte sich bei dem Gedanken an die baldige Rückkehr der Dame eines ängstlichen Gefühls nicht erwehren.

Papa Zwierner erzählte, daß Emma nach dem räthselhaften Verschwinden ihres Verlobten vor Nummer fast nichts genossen habe. Ihr Appetit habe nie wieder seine frühere Höhe erreicht.

„Die gnädige Frau ist wieder zurück!“ meldete bald darauf das Dienstmädchen.

Zwierner erhob sich mit einer nervösen Hast. „Ich komme gleich,“ stotterte er rasch hinausgehend, und als er wieder kam, hat er seinen Gast nach dem Empfangszimmer, um ihn dort seiner Frau vorzustellen. Nichts Gutes ahnend, trat Stein ein und fand sich im nächsten Augenblick Frau Zwierner gegenüber. Als er in das

Thronfolgerliste als dritter Erbe bezeichnete Suljmann Kandidat der Extremen sei. Ihm sei die Sultanswürde zugebracht, aber nicht zugleich der Khalifentitel. Vesterer viele dem Scherif von Mekka zu, welcher im kritischen Augenblicke zum heiligen Krieg aufrufen werde.

Mehrfach wurden Plakate gefunden, in denen zur Massakrierung aller Christen aufgefordert wird. Es hieß darin wörtlich: Die Christen attackieren unsere Moscheen und unsere Frauen. Wer noch etwas auf seine Religion hält, bereite sich zum zweiten Zeichen vor.

#### Komplot gegen Fürst Ferdinand.

Aus Sofia wird über ein dem königlichen Hofe zugekommenes Schreiben berichtet, worin ein angeblich von Sandansky ausgehendes Komplot gegen König Ferdinand aufgedeckt wird. Aus diesem Anlasse wurde eine Untersuchung eingeleitet.

In Verbindung mit der Nachricht, daß das mazedonische Revolutionskomitee den König Ferdinand von Bulgarien zum Tode verurtheilt hätte, wird aus Sophia Folgendes gemeldet: Ein derartiges Urtheil wurde nicht zum ersten Male gefällt. Noch zur Zeit der Ermordung Sarakoff's, im November vorigen Jahres, tauchte das Gerücht auf, daß das Sandansky-Komitee gegen den König Ferdinand ein Todesurtheil gefällt hat. Der König erhielt damals Drohbrieve des mazedonischen Komitee's, in welchen ihm mitgeteilt wurde, er würde ermordet werden, weil er nur seine eigenen Interessen vor Augen halte und sich um die Autonomie Mazedoniens nicht kümmere.

#### Von Nah und Fern.

Die Abreise des Königs. Nachdem der König nahezu zwei Monate in seiner ungarischen Residenzstadt geweilt, hat er sich Samstag Mittag nach Wien zurückgeben. Auf den Straßen zogen von der Öner Festung bis zum Westbahnhof war überall ein zahlreiches Publikum versammelt, das den König, als er zum Bahnhof fuhr, mit stürmischen Claqueurs begrüßte. — Vor seiner Abreise äußerte sich Sr. Majestät dahin, er habe sich während seines diesmaligen Aufenthalts in seiner ungarischen Haupt- und Residenzstadt überaus wohl gefühlt und recht gut erholt. Der König dürfte Ende Januar oder Anfangs Februar wieder nach Budapest kommen.

Die Fleischzufuhr aus Serbien. Eine Berliner Zeitung meldet, Oesterreich-Ungarn werde auf die Boykottbewegung gegen die österreichischen und ungarischen Waaren in Belgrad in den allernächsten Tagen mit einem Verbot der Einfuhr serbischen Fleisches nach Oesterreich-Ungarn

Gesicht dieser Dame sah, aus deren Augen wahre Schweinfurtergrünblinde nach ihm hinfunkelten, beschlich ihn ein Gefühl lähmenden Entsetzens. Er war Soldat gewesen und als Student oft auf krumme Säbel losgegangen, ohne mit der Wimper zu zucken. Hier aber lernte er das Fürchten. Den nun folgenden Auftritt vermag keine Feder zu schildern. Stein verließ das Haus, nachdem er durch seine Papiere glaubhaft nachgewiesen, daß er nicht der verwundene Bräutigam und nie mit Emma verlobt gewesen sei.

Als er wenige Tage später bei seiner Abreise einen Blick in die Bade-Zeitung warf, entdeckte er folgende Lokal-Notiz:

„Vor Jahren verschwand auf bis heute un- aufgeklärte Art der Verlobte einer jungen hiesigen Dame, ohne daß es bis jetzt gelang, etwas über den Verbleib des Verhollenen zu ermitteln. Vor einigen Tagen jedoch tauchte ein Herr namens Stein im Sturbaue auf, der sich steif und fest einbildete, er sei jener Vermißte und durch eine frappante Ähnlichkeit unterstützt, auch der jungen Dame und ihrem Vater gegenüber die Rolle des verschollenen und heimgekehrten Bräutigams spielte. Von der Wahnvorstellung, er sei der Bräutigam, ist aber Stein bald geheilt worden. Unsere berühmte Naturärztin Frau Zwierner, deren Wasser- kuren stets erstaunlich rasch wirken, kurirte den Geisteskranken binnen kurzem durch möglichst kalte Behandlung von dem Wahne, er sei der zurückgekehrte Bräutigam, und zwar so vollständig, daß der Patient sich selbst ihr gegenüber durch seine Papiere als ein Anderer legitimirte und nicht weiter als Bräutigam der jungen Dame auftrat. Ein neuer großartiger Erfolg des Natur- heilverfahrens!“

de bezeichnete Zu- gen sei. Ihm sei die nicht zugleich der dem Scherif von Augenblicke zum

gefunden, in denen fisten aufgefordert: Die Christen ad unsere Frauen. gion hält, bereit

**Ferdinand.**

dem königlichen berichtet, worin usgehendes Kom- aufgedeckt wird. eine Untersuchung

richt, daß das der könig Fer- Tode verurtheilt: gendes gemeldet: icht zum ersten it der Ermor- vorigen Jahres, das Sandansty- and ein Todes- erhielt damals mitee's, in wel- würde ermordet Interessen vor tonomie Maje-

**Fern.**

Nachdem der ungarischen Samstag Mit- f den Straßen- zum Westbahn- Publikum ver- zum Bahnhof grühte. — Vor Majestät dahin, aligen Aufent- und Residenz- ht gut erhol- oder Anfangs Amen.

erbien. Eine Ungarn werde österreichischen grad in den rbot der Ein- reich-Ungarn

Augen wahre hinfunkelten, n Entfessens. Student oft hne mit der te er das tritt vermag i das Haus, ubhaft nach- eine Bräuti- ren sei. feiner Ab- warf, ent-

s heute un- gen hiesigen etwas über itteln. Vor r namens if und fest durch eine der jungen Rolle des ums spielte. rätigam, Anlere be- n Wasser- rritte den möglichst er sei der ollständig, ber durch irte und n Dame s Natur-

antworten. — Diese Meldung wird an kompetenter Stelle als vollständig unrichtig bezeichnet.

**Das Los der Einwanderer in Amerika.** Wiederholt wurde aus dem Süden der Vereinigten Staaten berichtet, daß die eingewanderten Arbeiter dort von den Unternehmern unmenschlich ausgebeutet und gemartert werden, was jedoch von der Presse der südlichen Staaten stets vertuscht wurde. Nun hat eine zur Untersuchung der Verhältnisse nach dem Staate Georgia entsendete Kommission haarsträubende Mißbräuche und Drangsalirungen, die an eingewanderten Arbeitern begangen wurden, amtlich festgestellt. Nach den Darstellungen der Untersuchungskommission wurden die Eingewanderten unmenschlicher behandelt, als seinerzeit die Sklaven. Ferner wird berichtet, daß gewissenlose amerikanische Agenten in die europäische Presse die Nachricht einschmuggelten, daß in Amerika hunderttausend Arbeiter gesucht werden. Daron ist kein Wort wahr. Der Arbeitsmarkt ist ständig ungünstig und ist eine Besserung demnächst auch nicht zu erwarten.

**Pferde-Roskrankheit in Budapest.** In der Hauptstadt wurde die Pferderoskrankheit amtlich konstatiert. Die Epidemie brach in den Stallungen der Omnibusgesellschaft aus und mußten bereits 40 Pferde an Ort und Stelle vertilgt werden. Sogleich wurden die nothwendigen Maßnahmen getroffen, die gesunden Thiere abgefordert und doch sieht es zu befürchten, daß die Epidemie, die im Sommer in der Umgebung der Hauptstadt zum Ausbruch kam, sich weiterverbreiten werde.

**Aus Werschetz und Umgebung.**

**Der Gedenktag der Todten.** Wie jedes Jahr an dem Tage, der dem pietätvollen Gedenken unserer heimgegangenen Lieben geweiht ist, wendete sich auch diesmal alles Fühlen und Denken der Bevölkerung dem Friedhofe zu. Schon am Allerheiligentage pilgerte bei schönem Herbstwetter die Bevölkerung in einer nach Tausenden zählenden Menge nach dem im Trauerschmucke prangenden Gottesacker, und nach der nachmittägigen Rosenkranzandacht in der r.-l. Pfarrkirche fand eine kirchliche Prozession statt. — Ebenso zeigten am Allerheiligentage die Straßen zum Friedhofe ein sehr bewegtes Verkehrsbild. In der Pfarrkirche wurde um 9 Uhr Vormittag in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums ein feierliches Requiem für alle Verstorbenen abgehalten und es war von den Morgenstunden an bis zum Abend der Gräberbesuch ein überaus reger.

**November-Avancement.** Mit 1. November wurde Herr Wilhelm Babler, Schwager unseres Mitbürgers Herr Daniel Mayer, zum Rechnungsassistenten des 14. Korps in Innsbruck ernannt.

**Ein Abschiedsschreiben Karl Sebestha's.** Der in den Ruhestand getretene Schulinspektor kön. Rath. Karl Sebestha hat an sämtliche Schul-Kuratoren, Schulstuhle, Direktoren und Lehrer des Temeser Komitates ein Schreiben geschrieben, in welchem er sein Scheiden aus dem Amte anzeigt und für ihr Mitwirken und Wohlwollen seinen Dank ausspricht.

**Todesfall.** In Ungos ist der frühere hiesige Schneidermeister Herr Josef Babler, Schwiegervater des Herrn Daniel Mayer, im Alter von 83 Jahren gestorben.

**Rekrutenbeerdigung.** Am Allerheiligentage fand in der Honvédkaserne die Beerdigung der Rekruten des 7. Honvéd-Regimentes statt. Der übliche Eid wurde nach einer Ansprache seitens des Regimentskommandanten den Rekruten in ihrer Muttersprache abgenommen.

**Bilderausstellung in Versecz.** Die vom Kunstverein „Nemzeti Szalon“ in unserer Stadt veranstaltete Bilderausstellung wird bekanntlich Sonntag den 8. d. im Zeichensaale der Kommunal-Knabenschule eröffnet. Die zur Ausstellung gelangenden Bilder sind bereits Montag hier angelangt und sind nun die Herren Béla Déry, Sekretär des Vereines, und Gustos M. Kubovits mit dem Arrangement eifrig beschäftigt. Die Eröffnung der Ausstellung findet Sonntag um 9 Uhr vormittags statt.

**Volksamt.** Das Volksamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amtirt jeden Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Das Amtlokal befindet sich in der städtischen Knaben-Volkschule (Weißkirchnerstraße) im Hofe rechts — Heute Donnerstag den 5. d. Nachmittag von 2—3 Uhr, haben die

Herren Paul Caiman und Dr. Konstantin Spaics Inspektion.

**Lehrerverammlung.** Wie schon berichtet, hält der Verseczer Zweigverein des Südungarischen Lehrervereines Mittwoch den 11. d. hier seine diesjährige Herbstversammlung ab. Außer der Erledigung der Agenden wurden folgende Anträge in die Tagesordnung aufgenommen: 1. „Geographischer Unterricht in der IV. Klasse“ (Herr Franz Goutier, Versecz). 2. „Der Lehrer und die Gesellschaft“ (Herr Josef Wildner, Nagy-Zsám) und 3. „Was soll die Jugend lesen?“ (Herr Johann Dörner, Versecz). Nach Schluß der Versammlung Besichtigung des „Nemzeti Szalon“ und gemeinsames Mittagmahl im „Hotel Baross“

**Werschetz Männergesangverein.** Wie wir bereits berichtet haben, findet die Herbstliedertafel des genannten Vereines Samstag den 7. November im Glätkmannischen Redoutensale unter Leitung des Chorleiters Herrn Friz Kenger statt. Das Programm derselben zeichnet sich sowohl durch die geschmackvolle Wahl der Vorträge überhaupt, als auch durch reichhaltige und mannigfaltige Zusammenstellung aus. Die Chorgesänge berücksichtigen sowohl das volksthümliche, als auch das kunstvollere Lied, und weisen insoferne eine willkommene Abwechslung auf, als sowohl der Männer- wie auch der Damen- und gemischte Chor vertreten ist. Einen ganz besonders exquisiten Genuß dürften diesmal die Vorträge des Vereinschors bilden, welches sich mit der Orchester-suite aus „Carmen“ v. G. Bizet, ein besonders hohes Ziel gesteckt hat. Nicht minder dürfte die Ouverture zu Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ mit dem effektvollen Violinsolo interessieren. Die berühmte Walzerdynastie Strauß ist vertreten mit einem der schönsten, aus dem so reichen Perlenkranz ihrer Walzer, nämlich mit „Geschichten aus dem Wienerwald“ von Johann Strauß. Die genial entworfene Einleitung mit dem reizenden Zithersolo bietet ein klassisches Beispiel musikalischer Naturschilderung. Der Schluß des Programmes bildet ein lustiger Einakter, und bürgen wohl schon die Namen der Mitwirkenden für eine würdige und glänzende Durchführung. Im übrigen verweisen wir auf das nachstehende Programm. 1. a) E. Wagner: „Die Bosniaken kommen!“ Marsch. b) E. Binder: Ouverture zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von J. Offenbach (Vereinsorchester des M. G. B. Violinsolo Herr Chorleiter J. Seifert). 2. Lányi: Három dal férfikarra. a) „Mogsebezet hütlenséged“, b) „Bor kell nekem“, c) „Hova galambom“. 3. J. Amer: „Tanzlied“, Walzertied für Frauenstimmen mit Klavierbegleitung. 4. a) F. Mücke: „Gott grüße Dich“, b) E. Jenmann: „Heute scheid' ich, morgen wand' ich“. (Männerchöre). 5. G. Bizet: Orchester-Suite aus der Oper „Carmen“, bearbeitet von Friz Hoffmann. 1. a) Prélude, b) Aragonaise. 2. Intermezzo. 3. Séguédille. 4. Les dragons d'Alcala. 5. Les Toreadores. (Vereinsorchester). 6. J. Bach: „Waldeinsamkeit“, Männerchor. 7. A. Dregert: „Der letzte Gruß“, gemischter Chor mit Klavierbegleitung. 8. Joh. Strauß: „Geschichten aus dem Wienerwald“, Walzer. (Vereinsorchester, Zithersolo: Herr J. Betterich). 9. „Ein bengalischer Tiger“, oder: „Der weiße Othello“, Posse in einem Akt. Nach dem französischen von B. A. Hermann. Personen: Robert Mohr: Herr Stefan Rechner. Aurelie seine Frau: Frl. Aranka Rechner. Gottlieb Friedlich: Herr Rudolf Hammer. Lisette, Kammerjosef: Frl. Hedda Müller. — Vereinsmitglieder haben freien Entree, Angehörige von Mitgliedern oder deren Gäste zahlen 1 Krone, Nichtmitglieder 2 Kronen.

**Der Arbeiter-Gesangverein** veranstaltet Samstag den 14. d. in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ seine diesjährige IV. Liedertafel, deren Programm wir in der nächsten Nummer bringen.

**Von der Temesvárer Handels- und Gewerbe-kammer.** Die Direktion des kön. ungar. technologischen Gewerbemuseums wird in der Winterzeit vom 3. November bis Ende März für Gewerbegehilfen die nachfolgenden Lehrkurse veranstalten: 1. Geschäftliche Konjunktur, 2. Gewerbliche Arithmetik und Geometrie. 3. Elemente der Konstruktions- und darstellenden Geometrie. 4. Freihandzeichnen. 5. Bindergewerbliche Fachzeichnenkurs. 6. Buchhaltung für Schuhmacher. 7. Fachzeichnenkurs für Schuhmacher. 8. Fachzeichnenkurs für Maschinenschlosser. Nähere Informationen können die Interessenten bei der Direktion des technologischen Gewerbemuseums, Budapest, VIII. József-körut 6, erhalten.

**Privatbeamten-Verein.** Jene bisher bei der Anmeldung zum Lehrkurs erlegten Beträge können von Montag an im Falle, als sich nicht die genügende Anzahl Teilnehmer anmeldet, in Empfang genommen werden.

**Felderverpachtung.** Ende der Vorwoche fand die Verpachtung der im großen Riede gelegenen Parzellen Nr. 23 und 24 statt und es wurde ein Ergebnis von 66—70 Kronen per Joch und Jahr erzielt. — Die Verpachtung der Utrina und Strmoglavicza mußte wegen Mangel an Lizitanten bis zum Frühjahr verschoben werden.

**Monatsbericht der Stadthauptmannschaft pro Monat Oktober.** Im Laufe des Monats Oktober sind 1030 Altkenntnisse eingelassen, und zwar 397 administrative, 92 Uebertretungs- und 34 Strafangelegenheiten sowie 7 Gewerbeübertretungen; mit dem Rückstande von 92 Stück vom Monat September insgesammt 1123 Altkenntnisse. Hieron wurden erledigt 1038, daher ein Rückstand von 85 Stück verbleibt. — Ausgesagt wurden 54 Auslandspässe, 2 provisorische Zertifikate, 13 Zertifikate, 15 Dienstbücher, 28 Gewerbeheine und 9 Gewerbebüchungen. Polizeilich interniert wurden 55 Personen davon 22 freigelassen, 9 Schubirt und 24 aus der Stadt gewiesen.

**Gesundheitszustand im Monat Oktober.** In Monate Oktober sind insgesammt 45 infektiöse Krankheitsfälle zur Anzeige gebracht worden, und zwar 9 Group, 9 Diphtheritis, 11 Scharlach, 7 Masern, 8 Bauchtyphus und 1 Trachoma-Fall. — Hiermit ist der Gesundheitszustand kein befriedigender.

**Schwere Verletzung.** Sonntag den 1. d., abends zwischen 9 und 10 Uhr wurde der Dentauer Injasse Stefan Stanisic im Gasthause der Julka Dimitrijevic durch einen bisher unbekanntem Thäter wegen eines Wüstes im Geldspiele mit einem Messer derart verletzt, daß Stanisic in das Spital überführt werden mußte. Stanisic ist seiner lebensgefährlichen Verletzung wegen unheimlich. Um das Ergreifen des unbekanntem Thäters wurden die Recherchen eingeleitet.

**Gestohlene Damenhüte.** Dieser Tage wurde ein hier befindliches Landzigeunerpaar, von welchem das Weib eine mit einem Tischtuch umhüllte Dutschachtel trug, von einem Polizisten angehalten, und da in derselben sich ein Damenhut und zwei Mädchenhüte befanden, wegen Ausweisleistung zur Stadthauptmannschaft gebracht. In der Ausrede nicht verlegen, gab nun die Zigeunerin an, der letzte große Wind habe die Dutschachtel sammt deren Inhalt vor ihre Behausung gebracht und da sei es ganz natürlich, wenn sie dieselbe zu sich genommen. Bei der Stadthauptmannschaft hatte man jedoch eine andere Ansicht, denn die Hüte wurden der Zigeunerin abgenommen und können nun von Eigenthümerin dort reklamirt werden.

**Diebstahl.** Am letzten Samstag wurde hier der Jamer Injassin Franziska Ludwig beim Einkauf von Trauben ein Geldbetrag von 20 Kr. von einer Traubenhändlerin entwendet. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

**Dankagung.**

Für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnis unseres unvergeßlichen Vaters Herrn

**Ferdinand Tittiger**

sprechen wir Allen, insbesondere dem löbl. Landwirthschaftlichen Verein für die corporative Betheiligung, den Windlicht- und Kreuzträgern sowie allen Theilnehmern unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernde Familie.

**Vermiethung od. Verkauf.**

Das Eckhaus Weißkirchnerstraße und Münsterergasse Nr. 3965, vis-à-vis der Honvédkaserne, gegenwärtig Wirthsgeschäft mit Breislerei, ist zu vermieten, coentuell unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

Wilhelm Adler & Sohn Versecz.



In der  
**Stadtgarten-Restoration**  
 zu jeder Tageszeit  
**Schmackhafte warme und kalte Küche**  
 vorzüglicher Weiß- u. Schillerwein 64 h  
 alter, guter Weißwein . . . 80 h  
 per Liter.

Ferner empfehle den Restaurationsaal  
 zur **Abhaltung von Unterhaltungen.**

Solide Bedienung versichernd, bitte ich  
 um recht zahlreichen Besuch.

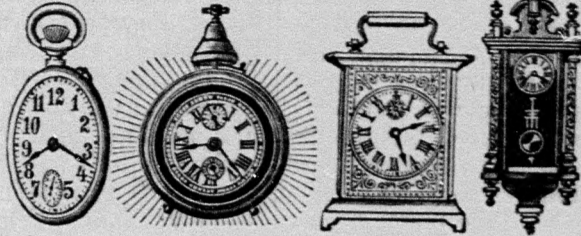
Hochachtungsvoll  
**Peter Bäuerle.**



## 5000 Uhren Gratis

Katalog sende jedermann ohne jede Bezahlung umsonst u. portofrei!

Grösste u. älteste  
 Firma.  
 Gegründet 1840.



5000 Bilderkatalog umsonst und portofrei.

Kronen		Kronen		Kronen		Kronen	
Rosk.-Patent	3-	Weckeruhr	2-40	J.-Wecker	6-	Pendeluhr, 70 cm	7-
Silb.-Rosk.	6-	Leuchtblatt	3-	Schlagwerk	8-	Turmschlag	9-
Eisenb.-Rosk.	7-	Turmglöcken	5-	Musik	10-	mit Wecker	10-
Silber-Doppelmantel	8-	Küchenuhr	3-	6 Walzen	12-	mit Musik	12-

Original Omega, Schaffhausen, Glashütte, Helios, Amalfa, k. k. geprüft, von K 13—, sowie Gold- und Silberwaren zu Original-Fabrikspreisen. 3 Jahre Garantie. Umtausch od. Geld retour.

**Max Böhmel, Wien, IV., Margarethenstrasse 27/65**  
 im eigenen Hause.

Beideiter Schätzmeister und Sachverständiger.

### Bei Drüsen, Scropheln

Blutarmuth, Englischer Krankheit, Hautaus-  
 schlag, Hals-, Lungen-Krankheiten, Stic- und  
 Keuchhusten, Rheuma, Gicht, zur Kräftigung  
 blutarter, schwächlicher, in der Entwicklung  
 und beim Lernen zurückbleibender Kinder em-  
 pfehle eine Kur mit

#### LAHUSENS'S LEBERTRAN „JODELLA“.

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.  
 Leicht zu nehmen und zu vertragen. Beste  
 Zeit für eine Kur **August bis Mai.** Man  
 kaufe nur Originalpackung Preis Kronen 3.50  
 und 7.— mit dem patentirten Schutznamen  
 „Jodella“. Alles andere weise man als nicht  
 echt zurück.

Alleiniger Fabrikant:  
 Apotheker **Wilh. Lahusen, Bremen.**

Immer frisch zu haben in **Werschetz** bei:  
 Apoth. J. Herzog u. Kuchler's Salvator-Apoth.

Man abonniert jederzeit auf das  
 schönste und billigste  
 Familien-Witzblatt



### Meggendorfer-Blätter

München » » Zeitschrift für Humor und Kunst  
 » Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 »

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
 nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

#### Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
 Theaterstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
 zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

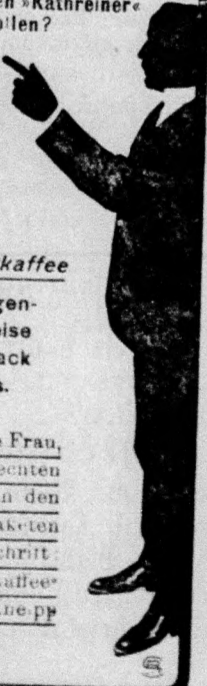
### Gnädigste Frau,

wissen Sie, warum Sie beim Einkauf  
 von Malzkaffee den Namen „Kathreiner“  
 ausdrücklich betonen sollen?

Weil Sie sonst Gefahr laufen,  
 eine minderwertige Nach-  
 ahmung zu erhalten, die alle  
 Vorzüge entbehrt, welche den  
 „Kathreiner“ auszeichnen!

Denn nur  
**Kathreiners Kneipp-Malzkaffee**  
 besitzt durch seine eigen-  
 artige Herstellungsweise  
 Aroma und Geschmack  
 des Bohnenkaffees.

Prägen Sie sich, gnädigste Frau,  
 daher genau ein, daß Sie echten  
 „Kathreiner“ nur allein in den  
 verschlossenen Originalpaketen  
 erhalten mit der Aufschrift:  
 „Kathreiners Kneipp-Malzkaffee“  
 und dem Bilde Priester Kneipp  
 als Schutzmarke.



### Chokolade Küfferle

Jos. Küfferle & Co.  
 Wien, I. Weihburggasse 29

Die Buchdruckerei  
**H. Neumann**  
 Versecz, Ecke der Stadtgarten- und  
 Kirchengasse, Michler'sches  
 Haus, empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**DRUCKSACHEN**  
 jeder Art in geschmackvoller Aus-  
 führung. Mässige Preise!

